

meine innige Teilnahme an dem Ihnen durch mich entlassenen Verurteilten zu beweisen. Seiten Sie versichert, daß ich nicht aus Haß oder Abneigung gegen Ihren Sohn gehandelt habe: es war meine harte Soldatenpflicht. Ich mußte mir Gehorsam verschaffen, es war meine harte Pflicht, und leider leider führte das Schicksal des Soldaten unglücklich. Ich habe nicht die Absicht, ein hübenes Leben dem Staat, den Eltern, den Freunden zu entziehen. Ihnen Sie mir versetzen? Ein Wort der Verzeihung von Ihnen, andächtige Frau, würde mir einen unerlöschlichen Trost bereiten. Denn wenn die Mutter, deren Liebe in dem Maße alles übersteigt, verzweifelt, dann kann niemand, der ein ehrenvolles Herz hat, noch länger erdulden. Wenn es sich sollte, auch ihren wohlwollendsten Gesandten entgegennehmen, bin ich ganz ergeben für mich selbst, für die Eltern, für die Freunde, für Sie.

Der jämmerliche Herr tut in dem Briefe noch, als ob er durch seine Bluttat dem Vaterlande einen wichtigen Dienst geleistet habe. Dabei kann nach Lage der Sache gar nicht die Rede davon sein, daß sich der unweife Mensch „Gehorsam“ verschaffen müßte.

Der getöbete Artillerist hätte das ungeheure Verbrechen begangen, daß er seinen jugendlichen Vorgesetzten auf der Straße nicht grüßte, weil er ihn nicht geliebt hätte. Darob wurde er angefaßt und ihm anbefohlen, mit zur Wache zu gehen, und als unterwegs der etwas angeheiterte Hartwig sich losriß und damit, schlingend, föhlig der Fahndung, als er ihn erreichte, mit dem Säbel auf ihn los und durchdrachte ihn schließlich hinterwärts. Was man nun, so urteilt die Presse, für über den Fall, die militärische Disziplin noch so streng auszuüben, so wird doch niemand ernsthaft behaupten können, daß für eine solche Bluttat irgend eine Notwendigkeit vorliege, und daß der Soldatenpflicht nur erst recht keine Rede. Schon die Artverletzung — wenn formell überhaupt von einer solchen die Rede sein kann — war höchst überflüssig, da der Fahndung den Verzeihenden, einen früheren Schulgenossen von ihm, sehr gut kamte und dessen militärische Betätigung deshalb ohne weiteres nachträglich hätte beweisen können; er wußte auch ganz genau, daß der Mann ihn früher nicht entzogen konnte, und somit sollte jedes ernstzunehmende Motiv, hier die Wache anzuwenden, da ja von einer Abwehr nicht die Rede war.

Wie der Kaiser, für uns Eisen berichtet wird, wurde bei Küstener ein Notizbuch gefunden, in dem er eine ganze Seite voll Namen von Soldaten aufgeschrieben hatte, die er wegen nicht vorrichtigmäßigen Größern zur Anzeige bringen wollte. Diese Notizbücher spricht Hände von der Auffassung, die der Fahndung von seinem Verurteilten hat und die ihm nur durch die Art der militärischen Erziehung beigebracht worden ist.

Ueber das Reichsmilitärgericht ist dem Reichstage für 1902 eine Geschäftsübersicht zugegangen. Danach waren dieselben an Revisionen anhängig 405 Sachen gegen 242 im Vorjahr. An die Verurteilung zurückzuführen sind 72 Sachen, während eine Freisprechung direkt erfolgte. Für Wiederaufnahme des Verfahrens waren 113 Urteile anhängig. In 6 Fällen ist die Wiederaufnahme angeordnet und in 5 Fällen auf Freisprechung erkannt. Außerdem waren noch anhängig 56 Rechtsbeschwerden, von denen 7 für legitimiert erklärt wurden.

Der deutsche Kronprinz wurde bei seinem Aufenthalt in Neapel von dem Dichter Adam Chawski mit einem längeren Empfangsgeächte begrüßt, aus welchem folgende Stellen mitgeteilt seien:

Willkommen, Du junger und herrlicher Fürst, Du Ritter Deutschlands, willkommen!
Du, dessen Adler den Frieden schützt und das blühende Schwert in den Straßen hält! Der Adler Deutschlands, der herrlich ist und verächtlich den Geiern die Beute läßt!
Wie zwei Quinlingasternen breitet ihr Lächeln, Du und Dein Weib, ein liebliches Licht rings über das Land Neapels aus!

Da sieht durch die Welt, die des Vaters Ruhm mit Strahlen erfüllt, wie das Himmelsgewölbe! Er, der Poet, der Redner, der Held, der weiße Dichter des Denkens der Zeit... u. u. u.

Umlere deutschen Insanieren verziehen zwar ihre Sache auch ganz gut, hier können sie sich aber noch weiter ausbilden.

Wie große Zinshuben nach dem Gefängnis reifen. Umler Insanieren Vorsteher ist freier. Hier wurde der vormalige Vordirektor Erner in das Gefängnis eingeliefert. Selbstverständlich wurde der Strahlung handesgemäß beider. Er kam zweier Klasse angefahren. Sein Gepäck bestand sich in einem großen Koffer. Vom Bahnhof aus wurde er per Droschke seinem künftigen Behältnis zugeführt. — Damit vergleiche man, wie mitunter sozialdemokratische Redakteure, wie Dresden-Dortmund, Schulze-Dresden u. a. transportiert wurden.

Wirdige Schenkerte. Die Strafkammer zu Oberfeld verhandelte gegen einen Baumunternehmer wegen Verletzung eines Polizeinadtmessers. Der Baumunternehmer hatte sich wegen verschiedener Straftatbestände bei der Polizeiverwaltung befehmet und behauptet, daß der Polizeinadtmesser ihm nicht möglich finnt ist, weil er dem Beamten und dessen Polizeigenossen seine Geschichte mehr zusammen lasse, wie er früher nachdrücklich getan habe. Der Nadtmesser wurde ihn deshalb zu schädigen, ignoriere in seinen Händen und habe die im letzten Strafbefehl benannten Jungen verurteilt, als Jungen auszutreten. Die Polizeiverwaltung stellte darauf Strafnoten wegen Verletzung. Die Verneinung ergab, daß sich mehrere Beamte häufig haben vier inenden lassen, daß einzelne sogar so weit gegangen sind, bei Kindern Glasbecken zu trinken und bei Weegern Wärfte, Gänse usw. von Identische zu nehmen, ohne zu bezahlen. Wie die Geschichtskunde erklarten, haben sie stets im Auge ausgedrückt, damit ihnen die Beamten keinen Stein in den Weg legten. Einer der Gembertreibenden suchte sogar die Aussage zu verweigern, um seine Zukunft nicht zu verderben. Die Strafkammer war zwar der Ansicht, daß der Angeklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, daß aber eine Verurteilung in der Form vorliege. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldbuße.

Und was betamen die würdigen Schenkerte?

Anslaud.

Rußland. Ein Dyer des zarischen Despotismus. Am Gefängnis-Hospital zu Moskau verstarb vor einiger Zeit der Genosse Der Solonov, der an einer schweren Lungenkrankheit litt, die er sich im Gefängnis zugezogen hatte. Solonov wurde am 1. August 1901 (zusammen mit Abram Afissa, Aron Weinstein und vielen andern) in Wlita verhaftet, der Angehörigkeit zur Losorganisation des Allgemeinen russischen Arbeiterbundes beschuldigt und dem Moskauer Gefängnis überführt. Der „geschäftliche Umstürzer“ war kaum 20 Jahre alt. Bei der Hausdurchsuchung wurde absolut nichts „Verdächtiges“ vorgefunden, trotzdem wurde er ins Gefängnis. Die unmenseliche Behandlung seitens der Gefängnisbehörden, der Aufenthalt in feuchter und halbunkler Zelle, die Gefängnisfist und insbesondere die Teilnahme am Hungerstreik (Sommer

1902) zerrütteten seinen Organismus. Ränge qualte er sich, und als er ins Hospital gebracht wurde, wußte er, daß er kein Leben dort lassen würde. Im Gefängnis (Zoganka genannt) war er seines unigenen sympathischer Charakters wegen der Verlobung aller Gefangenen, und die Kunde von seinem so frühzeitigem Tode hat in den Reihen der olativen Arbeiter des Bundes tiefe Trauer hervorgerufen.

Serbien. Despotische Anwandlungen Alexanders. Oberstleutnant Jic, Kommandeur des 4. Infanterie-Regiments, der durch föhnligen Unfall seines Volkes entlassen worden war, wurde nachts auf Befehl des Königs verhaftet. Mit ihm wurden sechs andere Offiziere desselben Regiments in Quart genommen. Der König selbst leitete die Untersuchung. In Belgrad herrscht darüber große Aufregung.

Italien. Die Auslieferung Gös's vor dem Appellgerichtshof. Der Oberstaatsanwalt am Appellgerichtshof zu Neapel beantragte, daß dem Gös's um Auslieferung des russischen Staatsangehörigen Gös's nicht stattzugeben sei, weil das Verbrechen, welches Gös's begangen, mit einem politischen Verbrechen im Zusammenhang stehe.

Streifen die Wästen. In Monte Leone freiten sämtliche Gehörner der Kathedrale, weil der Bischof einen jungen Geistlichen aus einer anderen Diözese zu ihrem Kolonnen ernannt hat. Trotz der Drohung des Papstes mit Exkommunikation fährt der Klerus fort, sich jeder Unstimmigkeit zu enthalten.

Afrika. Zur Lage in Marokko. Der Präsident Du Sannan ernannte neue Jalisakeme, die die Auslieferung des marokkanischen Konsulats in Mexiko verlangen werden. Der Präsident plant nach möglichem Ausbruch der Kämpfe einen neuen Eroberungszug gegen Fez. Sultan Krofa schickte mit wenigen Truppen nach Uda über die algerische Grenze. Die Stadt Uda bot dem Präsidenten ihre Unterwerfung an. In Melines fanden Unruhen statt, wobei die aufständischen Jemmurahnen die Käben plünderten und 10 Kaufleute töteten.

Afien. Ein deutsch-amerikanischer Zwischenfall auf den Karolinen. Auf der Karolineninsel Nud nach amerikanische Missionäre von der deutschen Behörde verhaftet worden. Die Post teilt mit, daß es sich um 4 eingeborene Jügelinge der dortigen amerikanischen Mission handelt, die vom Kommandanten des deutschen Kreuzers Kormoran nach Bonapoe gebracht und dort zur Haft abgeleitet wurden. Der Vorfall, dessenwegen die Beheimatung erfolgte, liegt mehrere Monate zurück: angeblich soll es sich um eine Verletzung der deutschen „Flagge“ handeln. Eine Beschwerde seitens der amerikanischen Regierung liegt bis jetzt nicht vor, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß diese den Vorfall zur Sprache bringen läßt. Eine politische Bedeutung ist ihm jedenfalls aber nicht beizulegen.

Zur Reichstagswahl.

Parlamentarische sind viele konservative Reichstags-Abgeordnete gemordet. Nach einer Zusammenstellung der D. Tageskandidaturen von den bisherigen konservativen Abgeordneten nicht wieder: Freilich, Dr. v. Frege, Dr. Kropatschek, Dr. Frhr. v. Langen, Dr. v. Vegehof, v. Cuiet, Graf v. Noon, v. Sollich, Frhr. v. Wangenheim, v. Weigel und v. Winterfeldt-Mentkin; die Freikonserwativen v. Bonin-Reumar und Haate.

Freisinnige Programmfrage. Der Vorwärts hatte in einer Eingekung auf konservative Anzuspörungen erwähnt, daß sich unläufig in Reichstags durch die bürgerlichen Parteien der sozialdemokratische Antrag auf Kinderzulage abgelehnt worden sei. Darauf erwidert heute Eugen Richter in der freil. Ztg., der Vorwärts habe damit „gelogen“, die Ablehnung sei nur erfolgt, weil sonst „das ganze Geleit geplatzt wäre“. — Abgesehen davon, daß die Behauptung in der Luft schwebt, zeigt die freisinnige Programmfrage in hellem Licht. Wenn ein Antrag nach Ansicht der Anzuspörungen hat, daß er also nach Eugens Ansicht nicht gefahrt werden. Warum hat denn die freisinnige Partei überhaupt ein Programm? Freilich: Man merkt nicht viel davon, daß die Freisinnigen noch ein Programm besitzen.

Ans dem Elsh. Im Wahlkreis Gageau-Weisenburg haben die Antiholken den bisherigen Abgeordneten Bringen von Kohlenlohe, dem Sohn des verstorbenen Reichstagsabg., einen Gegenkandidaten gegenübergestellt.

Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

Schutz der Wahlfreiheit gemäßlichen die §§ 107 und 109 des Reichsstraßengesetzes. Daß trotzdem Wahlbeeinflussungen, besonders in den ländlichen Dörfern, vorkommen, ist genügend bekannt und die Akten der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages geben dafür Beweise in hundertfacher Zahl. Inwiefern das sogenannte Klotzgeleit hier Abhilfe schafft, wird sich bei der diesmaligen Wahl zeigen. Die §§ 107 und 109 setzen folgende Strafen für Wahlbeeinflussungen fest:

§ 107. Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung veranlaßt, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, wird mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar.

§ 109. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme laurt oder verkauft, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft; auch kann auf Verbit der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Leider steht dieser Wahlschutz nur auf dem Papier. Bisher ist es in Preußen-Deutschland noch nie vorgekommen, daß ein otheiblicher Junker oder sein Gutsinspektor wegen Beeinflussung der Wahl der Landarbeiter die Worten des Gefängnisses überschritten hat.

Beiz-Weihenfels - Naumburg.

Einen Anstieg unternarm der Sozialdemokratische Verein von Jpendorf am Diermannsdorf nach Jpendorf und Falkenhain. Trotz des niedergebenden Schneeegelebers beteiligten sich gegen 40 Parteigenossen an dem Auszuge, der zu dem günstigen Ergebnisse führte, daß wir voraussichtlich in nächster Zeit einen weiteren Saal zu einer Verammlung erhalten. Wenn jeder Parteigenosse mit der Freigebigkeit an der Wahlarbeit sich beteiligt, die bei dem Auszuge geseht, dann dürfen wir getrost dem Wahltag entgegensehen.

Merseburg-Querfurt.

Querfurt. Am ersten Feiertage unternarm 30 Genossen von hier die Verbreitung von Flugblättern in den 4 Orten, welche zum Distrikt Querfurt gehören. Die Aufnahme unserer Sendboten war überall die beste: an vielen Orten wurden sie mit Karte, Kuchen, Bier und Zigarren regiiert, soer 100 wurde in einigen Fällen den Genossen angeboten. In einem entzenden Dörchen betrat der Schreiber dieses das Haus eines

alten Handwerksmeisters, um dort sein Blatt abzugeben. Der Alte geriet vor Freude, endlich mal einen lebendigen Sozialdemokraten bewirten zu können, außer Rand und Band; alles Gute, was für die Festtage angefaßt, verarbeitete die schmale Ledter in kurzer Zeit auf dem Frühstückstisch. Während der Zeit, wo sich der Saal an dem „gerubenen Breiten“ guttat, erzählte der alte Meister, wie er, der bisher stets dem Freisinn gedient, nun auf seine alten Tage noch umgewandelt ist und das Programm der sozialdemokratischen Partei anerkennt. Das Verhalten der freisinnigen Volkspartei im Reichstags kritisierte er in scharfen Worten, betonte, daß die übrigen Handwerksmeister im Dorte ebenso dächten wie er. Sole der Zeit nur den Freisinn, sagte der erobste Alte und schlug auf den Tisch, so daß die Tischen klangen. Nachdem der so freundlich aufgenommenen das Verprechen abgehört, eine Zerbindung Wahlzettel für den Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei zur rechten Zeit zu liefern, schied er von dem beehrten Freisinnigen. In Wehra konnte es sich ein Volkstisch nicht vertragen, zwei Genossen zu notieren. Als er die Genossen fragte, ob ihnen nicht bekannt sei, daß das Verbrechen von Druckfischern am heiligen Osterfest verboten werde, antwortete man ihm, daß § 43 der R.-S.-D. dieses aber ausdrücklich gestatte. Ich tue mir meine Pflicht, meinte der Volkstisch, und wir tun die miere, jagten die unverschämlichen Sogis und verbreiteten stetig weiter. Der Kaufmann Walter Gutschmidt in Wehra auf dem Bahnerwege mit 500 Sozialdemokraten nicht wissen, was wir den dortigen Genossen bekannt geben, denn als einer der unweiligen sein Sofa betrat, um ihm ein Ringblatt zu überreichen, rief G.: „Nicht legen, nicht legen, nehmen Sie es wieder mit.“

Als sich abends die Genossen von ihren Touren zurück im Parteizentrale einfinden, insulieren ihre Weidner vor Freude, und alle versichern, daß die Agitation für unsere Partei, abgesehen von den Strapazen, ein Vergnügen wäre.

Deilich-Bitterfeld.

Deilich. Die Tätigkeit der bürgerlichen Parteien im diesjährigen Wahlkampf treibt sonderbare Blüten. Und wenn man diese Tätigkeit als Gradmesser der bürgerlichen Parteientwicklung betrachtet, so muß man unwillkürlich zu dem Resultate kommen, daß das Bürgertum sehr mitsüchtig in den Wahlkampf zieht. Es bewahrt sich für die alte Verhät der gesellschaftlichen Entwicklungslehre, daß der moralische Bankrott dem politischen und wirtschaftlichen vorausgeht, im vollsten Maße. Die bürgerlichen Parteien wollen doch gemeinsam ihren Todestien, die Sozialdemokratie, vernichten. Nun wissen unsere Gegner ganz genau, daß das für sie keine leichte Aufgabe ist. Und trotzdem muß man laut anerkennen, wenn man sich mit solcher Unfähigkeit dieeseln aus Werk geben. Auch der einfache Grundzug der politischen Strategie, im gegebenen Augenblicke alle Kräfte auf einen Punkt zu konzentrieren, ist den bürgerlichen Parteien unbekannt. Und deshalb muß es so kommen, daß bei der jetigen Wahl, wo so vieles auf dem Spiel steht, die Verwirrung im bürgerlichen Lager größer ist als nie zuvor. Das kann man auch in unserem Kreise beobachten.

Bei den Konservativen ist es noch nicht im Vore, als es nach außen den Anschein hat. Obgleich vom Bauernmeister wieder als Kandidaten aufgestellt hat, sind trotzdem die Überzähler sich noch nicht schlüssig, ob sie für ihn eintreten werden. Um die Wahl Bauernmeisters zu sichern, sucht man die Kriegerevereine als Hilfstuppen heranzuziehen. Aber auch das Aufzreten der Künze, Kneeden und Kameraden hat in manden konservativen Kreisen Unwillen hervorgerufen, weil man ganz genau weiß, daß die Angriffe, die man gegen uns schleudert, ganz ungerichtet sind und leicht von uns doppelt zurückgegeben werden können. Man behauptet mit Recht, daß die Zeitnahme nur Del ins Feuer gehen, und wenn Bauernmeister nicht gewählt wird, er sich bei Künze und Kameraden bedanken kann.

Und nun erst die Liberalen. Von Afrika habe unredet, so was ist noch nicht dagewesen. Wo sind die folgen, kampfmütigen Bürgerherden geblieben, die einstmal dem Landmann Schulze-Deilich zurubelten, als er sie so konstant gegen den Absolutismus auf die Schenken ließ? Nichts ist übrig geblieben, keine tatkräftige Organisation, keine bürgerliche Presse, die den Liberalismus vertritt, wird von ihnen unterläßt. Es jammert einen, wenn man sieht, daß ein paar Männen hinter verschlossenen Türen Pläne schmieden, wie sie uns vernichten wollen und wie sie dann einen Bericht in die Presse lancieren, daß die Sitzung gahrlieh bejagt war. In Wirklichkeit hatte man 250 Personen durch Postkarte eingeladen (die Sitzung war nicht öffentlich bekannt gemacht), und ganze 8 Mann sind dagewesen, von denen einer gar nicht eingeladen war. Dann hatte man wieder in dem benachbarten Ziepen eine liberale Vertrauensmännerung eingeladen. Eine große Zahl von ländlichen Genossen waren auch erschienen und auch der Genand, der kurz und bündig die Sitzung aufhüte, weil der liberale Entwerfer die Anmeldung vergessen hatte. Es wurde dann bekannt gemacht, daß acht Tage später eine Sitzung stattfinden sollte. Da auf einmal, ging die Tir auf, herentreten die Genossen Schulze-Deilich, die kaum 20 sind, bekommen hatten die liberalen Vertrauensmänner zogen wie die betäubten Vohgerer ab, aber stattgegeben hatte die Sitzung dann nicht. Und mit dieser Taktik will man uns belegen? Abwarten.

Die Teilung der liberalen Partei hat man dem Rechtsanwalt Dr. Schulze übertragen. Schon diese Lariade bürgt uns dafür, daß die Bäume der Liberalen nicht in den Himmel wachsen. Genannter Herr hat bekanntlich eine unglückliche Hand. Alles, was er unternimmt, schlagt fehl, wie z. B. bei den Stadtratsordnenwahlen, und auch der Kandidat der Liberalen, Herr Martin, der bekanntlich in allen Farben schillert und deshalb ein politisches Novum darstellt, ist auf sein Konto zu legen. Und dieser Unglücksbabe will die Liberalen freisieg gegen uns führen. Herr Dr. Schulze ist nationalliberal, hat schon zweimal Bauernmeister zum Siege verlohren, indem er mit seinen Parteifreunden gleich im ersten Wahlzuge für ihn stimmte, weil der liberale Kandidat der freisinnigen Volkspartei angehöre.

Gleich nach der letzten Wahl suchte er die liberalen Gruppen zu sammeln, unter der Devise, einen Kandidaten ausfindig zu machen, der nicht zu weit nach rechts und auch nicht zu weit nach links steht. Er meinte damit sich selbst. Doch die Trauben schienen ihm zu fauer geworden sein und er offerierte seinen Freund Martin als Allerweltskandidaten. Uns scheint es, als wenn die Taktik des Dr. Schulze nur dazu angetan ist, um Bauernmeisters Wahl zu sichern, wenn es zur Entscheidung kommen sollte. Inwiefern ist es offen für Bauernmeister eingetreten, diesmal ist er sein Gegner. Aber wie es scheint, nur zu dem Zweck, um nach Möglichkeit die liberalen Stimmen zu sammeln und sie dann den Konservativen zuzuführen. Und dies alles tut er nur aus Haß gegen die Sozialdemokratie. Darin übertrifft er noch Dr. Künze, der es wenigstens im persönlichen Verkehr sich nicht so merkt läßt.

Wenn Herr Martin in der Vertrauensmännerung die heutigen Zustände im Staate und in der Gesellschaft dafür verantwortlich macht, daß das Meer der Sozialdemokratie immer mehr Anhänger gewinnt, so spricht Herr Schulze von

einem vererblichen Einflusse der Sozialdemokratie, der bekämpft werden muß.

Aber auch diesmal wird sich Herr Schulze berechnen, denn die Volkspartei, auf die er baut, scheinen seinen Plan durchschaut zu haben und viele werden schon im ersten Wahlgange für unsere Kandidaten stimmen.

So sieht der Kampfanlauf unserer Gegner aus. Und damit will man uns unterliegen. Wenn alle Genossen nur einigermaßen ihre Schuldtun tun, dann werden wir mit den bürgerlichen Parteien schon fertig werden.

Sangerhausen - Gartzberga.

Die Freiwillichen schütteln Herrn Köstlich wieder einmal ab. Er hat sich, wie die Nordh. Ztg. meldet, in Gartzberga wiederum als Kandidat auf der Freiwillichen aufgestellt, obgleich von Seiten der Freiwillichen Volkspartei die Kandidatur des Herrn Fabrikanten Hoffbach längst proklamiert ist und die Leitung der Freiwillichen Vereinigung ausdrücklich eine Verbindung mit Köstlich abgelehnt hat. Mit dem Programm der Nationalsozialen scheint danach kein Geistes zu machen zu sein, sonst würde sich Herr Köstlich sicherlich nicht befähigt mit anderen Parteiführern schmücken.

Der 5. Kongress der Sozialistischen Partei Frankreichs (Zweites Tag).

Die Diskussion über die Abstimmungen Millierands wird fortgesetzt.

Aus es wendet sich gegen Carrante, der das Vorhandensein des Klassenkampfes leugnet. Die Klassenagenzisse befinden sich in der Demokratie, wenn auch unter anderen Formen als in der Despotie. Die sozialen Ungleichheiten bleiben auch in der demokratischen Republik, durch den Druck der Unternehmungen auf wirtschaftlichem Gebiete treten sie deutlich in die Erscheinung. Der Staat ist ein Klassenstaat, auf den das Proletariat aber nicht mehr ohne Einfluss ist. Der Einfluss der Sozialdemokratie in den Kommunen und Parlamenten müßte tiefer getrieben werden. Aber es bleibt wahr — und das verweigert Millierand — daß der heutige Staat im Stand der Bourgeoisie ist, der dem Sozialismus gegenüber nur geringeren Widerstand entgegensetzt, der aber jeden Augenblick zur Anwendung systematischer Gewalt zurückkehren könnte. Millierands Meinung ist die, daß, da wir in einer Republik leben, das Proletariat gewisse Freiheiten genießt, wir auch besondere Pflichten zu erfüllen hätten. Er hat die sozialistische Partei nicht mehr als eine Partei angesehen und diesen wiederholten Aussagen entgegen, er erkenne an, daß diese Politik sehr leicht und sehr einfach sei. Auch Guedes verfolge eine so einfache Politik, nur in anderem Sinne. Dieser rede mit einem erklüßten Proletariat und mit bürgerlichen Parteien, die er sich wie in einer Stellung abgeschlossen habe. Das ist sehr einfach, aber es laus, das ist die Politik der höheren Kastei (supreme paresse). Sie entbindet von aller Verantwortung.

Jaurès wendet sich mit folgenden Worten direkt an Millierand: Auch Ihre Politik ist so einfach. Sie halten von sozialistischen Programm nur das aufrecht, was sofort realisierbar ist. Sie erreichen also das sozialistische Programm in zwei Phasen, und das zweite besteht darin, den Rest zu tun, was Ihre Meinung nicht mehr zu befähigen brauchen, wäre nur noch eine tote Erbschaft. Das ist die Gefahr.

Jaurès geht auf die einzelnen Abstimmungen ein. Millierand habe die Abstimmung über das Kommunistenbündnis für eine unnütze Manifestation gehalten. Diese Manifestation sei aber über die Bedeutung der Bewegung hinausgegangen, diese unterliegen. Zur Antimilitaristischen Abstimmung laßt Jaurès: Er gebe zu, daß die militärische Propaganda der Partei nicht immer so geführt werde, wie sie es möchte. Es sei falsch, zur Orientierung aufzufordern, die Deputierten seien für die soziale Revolution. Man solle die Wähler, die nicht auf die Bewegung, sondern man verleihe sie zur Schwäche. Sagt ihr den Arbeitern, daß sie die Habits verlassen und auszuwandern sollen? Es ist aber unsere Schuld, wir haben diese Gewinnde nicht genügend herabgezogen und tragen deshalb die Verantwortung. Darum ist es falsch, daß Millierand nicht gegen die Vertreibung der Besessenen der antimilitaristischen Kandidaten geltend macht.

Der Frage der Brückung: Mit dieser Frage verhält es sich ebenso. Wer hält uns ab, zu erklären, daß Frankreich bereit ist, die russische Brückung vorzubilligen? Ich hoffe, daß, wenn in der nächsten Regierung sozialistische Minister sitzen, eine solche Initiative ergriffen wird. In der Erklärung des Herrn Delcasse, die französische Regierung nicht beizugehen wird in dieser Frage nicht erregt, man frage sich, welche Initiative ist, lese ich den Embryo einer Wendepolitik. Alle europäischen Regierungen können mit denselben Gründen argumentieren. Unsere Regierung muß den Mut haben, die Initiative zu ergreifen, eine Initiative, die es ehrt.

Im letzten Teil seiner Rede wendet sich Jaurès, trotzdem er also mit dem Abstimmungen Millierands nicht einverstanden ist, gegen die Aufrufe an die Abgeordneten. Millierand will, wie wir, eine neue und sozialistische Gesellschaft; er akzeptiert mit uns die Fundamentalgänge unseres Programms. Aber er betrachtet in einer gefährlichen Weise die Differenzen, welche uns von den anderen demokratischen Parteien trennen. Die größte Gefahr, die anderen demokratischen Parteien trennen. Die größte Gefahr, die andere demokratischen Parteien trennen. Die größte Gefahr, die andere demokratischen Parteien trennen. Die größte Gefahr, die andere demokratischen Parteien trennen.

Verbandsstag der Schmiede.

g. Halle a. S., 15. April. In der heutigen nahezu 13stündigen Sitzung wurde die General-Verammlung zu Ende geführt. Mehrere von den Delegierten, die gegen die Einführung der Frankfurter Unterordnung gestimmt haben, erklärten, daß sie nicht wirtschaftliche Gründe der Einführung jenes Unterordnungsabwieses waren, sondern daß sie nur gegen die so fortige Einführung waren, indem sie sich gegen die so fortige Einführung ausgesprochen hätten. Dem Vorsitzende, ein bis zum Beschlusse vorherher angefallen, wurde zugestimmt. Mit den Beschlüssen des 4. Gewerkschafts-Kongresses erklärte sich die Verammlung einverstanden.

Es wurden dann die Statuten und Anträge beraten. Die wöchentlichen Beiträge wurden für männliche Mitglieder von 25 auf 30 Pf. und für weibliche von 15 auf 20 Pf. beschließen, was die Streikunterstützung erhöht. Die besetzten Beamten des Verbandes sind verpflichtet, sich der Unterfertigung des

einigung der in der modernen Arbeiterbewegung Anzustufen anzuschließen, und es ist zu wünschen, daß die Hälfte der Beiträge. Der 5. des Verbandes hielt in Hamburg, der des Ausschusses in Kiel und der der Kommission in Berlin. Die General-Verammlung soll von jetzt ab nur alle 3 Jahre — früher 2 Jahre — und zwar in der Zeit zwischen März und August in Hamburg stattfinden.

Im Antrag, heimtückisches Material zu sammeln, um damit die deutsche Reichsregierung zu erlösen, behördlichsteig eine Enquete über die Lage der Lehrlinge und Gehilfen im Schmelzgewerbe auf dem platten Lande zu veranlassen, wurde dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Auf Grund der Ergebnisse soll die Regierung ersucht werden, zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände eine bundesrechtliche Verordnung zu erlassen.

In der Abendigung wurden die Diäten der Delegierten festgesetzt und andere geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Die früheren Vermittlungsbeamten wurden sämtlich fast einstimmig wieder gewählt, und zwar lange als 1. Schröder als 2. Breyer und Schreiber als 3. Kallier und Redakteur. Nachts 12 Uhr nahm der Vorsitzende lange das Schlußwort, um die Delegierten, die teils zur Abreise schon bereit standen, nochmals zur letztendlichen Ratifizierung für den Verband aufzufordern. Aber nicht bloß in geschäftlicher, sondern auch in politischer Beziehung würden die Schmiede ihre Schuldigkeit tun. Auch sie sollten dafür sorgen, daß der 16. Juni, der Tag der kommenden Reichstagswahl, ein Siegestag für die deutsche Arbeiterbewegung werden möge.

In einem feierlichen Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung wurde die Verammlung geschlossen. Nach dem gemeinschaftlichen Besuche der Arbeiter-Mariette verabschiedeten sich die Delegierten.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ 1. Weitzer und Behörden. Die Polizeibehörde in Elmshorn verbietet einen für den 1. Mai geplanten gemeinsamen Ausmarsch der Genossen. Gründe: die allbekannten!

§ 2. Groben Mißbrauch. Die Redakteur, der demotokratische Redakteur der Breslauer Volksmacht, dadurch verurteilt worden, daß er im Interentente eine Antinleitung aufnahm, inwieweit der freirechtliche Vrediger Zichin über das Thema: „Der Einfluss der Arbeiterbewegung auf die bürgerliche Demokratie“ inwieweit die Redakteure der Breslauer bürgerlichen Blätter sowie alle Geschäftsleute angeklagt, welche Blätter mit der Antinleitung des Vortrages ausklangen. — Herr Zichin muß bei der Breslauer Polizei einen guten Grund haben, der ihm die Wachen-Kette für seinen Vortrag beibringt.

Parteinachrichten.

— Der 18. Nationalkongress der belgischen Sozialdemokratie begann am 12. April (Dienstag) im Maison du Peuple zu Brüssel. Derselbe eröffnete den Kongress und konnte 592 Delegierte begrüßen. Er erinnerte an den Kampf, den die belgische Arbeiterpartei vor genau einem Jahre um das allgemeine gleiche Wahlrecht geführt hat. Es wurden Glückwunschkarten an die holländischen Genossen sowie an die deutsche Sozialdemokratie wegen ihres Kampfes gegen die juristische Reaktion votiert. Zum Wort gibt den parlamentarischen Bericht. Die nachfolgende Diskussion, an der sich Sanders, Ansele, Trolet in a. beteiligten, dreht sich um die Arbeiterbewegung und den Kampf um die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts zur Anwendung zu kommen haben.

Die Debatte über die Taktik, wobei auch die Frage der Kompromisse mit den Liberalen behandelt wurde, endete mit der Annahme folgender Resolution:

„Der Kongress hält den Generalstreik für das beste Mittel zur Erreichung des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Bei Ergründung desselben weist die Partei lokale Stöße nicht von der Hand. Auf den Ausbau der Gewerkschaftsorganisationen ist inwieweit alle Aufmerksamkeit zu richten. Vor den Wahlen von 1904 haben die sozialistischen Abgeordneten die Revision der Verfassung wiederum zu beantragen.“

Nach einem Referat Banderbeldes über den Alkoholismus wird beschloßen, den Verkauf des Alkohols in den sozialistischen Konsumgenossenschaften vom 1. April 1904 ab zu verbieten.

Der Parteivorstand wird wiedergewählt. — In einer geheimen Sitzung wird über die Tätigkeit der Kammerparlamentarier diskutiert. Um eine Kontrolle der Anwesenheit der Abgeordneten in der Kammer herbeizuführen, wird beschloßen, der Sekretär der Partei von ihren Abgeordneten und wie oft dieselben in der Kammer geht haben. — Der Kassendirektor der Partei weist für das letzte Jahr eine Einnahme von 11844 Frs., eine Ausgabe von 11160 Frs. auf.

— Der Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie, der während der Diertage in Budapest zusammengetreten war, wurde von 165 Gemeindeväten mit 188 Delegierten und von 52 Organisationen mit 92 Delegierten besucht. In den Beratungen waren besonders zahlreiche rumänische, serbische und slowakische Deputierten. Der Parteitag nahm eine Resolution an, worin die wichtige wirtschaftliche Vorkommnisse von Ungarn von Vordere verlangt wird, ferner die Entwicklung der ungarischen Industrie mittels Erziehungsstellen, der Schluß von langfristigen Handelsverträgen auf Grund des Wirtschaftens, aberhaupt jede Erleichterung und Förderung des internationalen Handelsverkehrs sowie schärfste Befähigung der Agrarvölke. Bei der Berichterstattung wurden u. a. folgende wichtige Mitteilungen gemacht: Die Agitation unter den Arbeitern wurde lebhaft betrieben. Bei den Gemeinderatswahlen haben die Sozialdemokraten in vielen Fällen Siege davongetragen, und in mehreren Gemeinderatsvertretungen haben sie die Mehrheit. Als ein großer Erfolg muß es bezeichnet werden, daß Vertreter der Arbeiter in den Ausschüssen des staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros in Budapest einzogen. Dieselben haben dort durchgehend, daß Betrieben, deren Arbeiter streikten, keine Arbeiter vermittelt werden und daß ferner die Betriebe dieses Verbotes bekommen, die weniger als die französischen Arbeiter verdienen bekommen. Im Laufe des letzten Jahres sind 25 neue Gewerkschaften und im Berichtsjahre 16418 Kronen Einnahme und 12144 Kronen Ausgaben. Die Parteipresse jetzt sich zusammen aus dem Besondere, dem dreimal wöchentlich erscheinenden Zentralorgan, dem täglich erscheinenden Zentralorgan Volksstimme, das wöchentlich erscheint. Außerdem erscheinen neun Wochenblätter in ungarischer, zwei in deutscher, eins in rumänischer und eins in serbischer Sprache. Ferner erscheinen neun Jahrbücher, meistens ungarisch und deutsch zugleich.

— Wieder ein sozialistischer Bürgermeister. In Anaco, im Staate Montana (Bergsteine Staaten) wurde ein sozialistischer Bürgermeister gewählt.

— Totenliste der Partei. In Zwickau starb an der Spinndiener der Steinhewer David Gerold. Der Verstorbene hat zu allen Zeiten seine Pflicht als Parteigenosse brav erfüllt.

Gewerkschaftliches.

Eine internationale Konferenz der Bergarbeiter fand Dienstagabend in Brüssel statt. Die englische Bergarbeiter-Organisation war vertreten durch Picard, Abraham und Bonington, die deutsche durch Düe, die französische durch Gatte und Besant und die belgische durch Cabrot und Galmarot. Die Aufgabe der Konferenz war, das Datum für den nächsten internationalen Bergarbeiter-Kongress sowie dessen Tagesordnung festzusetzen.

Nach eingehender Besprechung einigte man sich, den internationalen Kongress auf 1. Juni nach Brüssel einzuberufen. Die Beratungen sollen möglichst bis Donnerstag, den 4. Juni, benützt sein. — Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Vertiefung der Arbeit der Bergarbeiter auf acht Stunden täglich (einschließlich Ein- und Ausfahrt); 2. Altersbegrenzung der Bergarbeiter; 3. Minnimpempektion; 4. Minnialloz; 5. Vertiefung der Wägen; 6. Generalstreik. — Zum dritten Punkte legte Düe folgende Resolution vor: Die Unternehmer sind gelehrt zu verpflichten, auf den besten Einrichtungen zur Förderung der Arbeitergesundheit zu schaffen, in erster Linie gesunde Arbeitsstätten. Auch zur Bekämpfung der Dampfrankheiten sind alle Mittel zu ergreifen, die Wissenschaft und Praxis als zweckdienlich anerkannt haben.

Der Kongress erhebt auch neue die Förderung nach Hilfsinspektoren aus den Reihen der Arbeiter, gewählt durch die Delegierten und befolgt vom Staat.

Weiter wünscht Gatte, daß der Kongress in einer Resolution die Regelung der Unfallversicherungs-Gesetze zu gunsten der ausländischen Arbeiter verleihe.

Gewerkschaftliches.

§ 1. Weitzer und Behörden. Die Polizeibehörde in Elmshorn verbietet einen für den 1. Mai geplanten gemeinsamen Ausmarsch der Genossen. Gründe: die allbekannten!

§ 2. Groben Mißbrauch. Die Redakteur, der demotokratische Redakteur der Breslauer Volksmacht, dadurch verurteilt worden, daß er im Interentente eine Antinleitung aufnahm, inwieweit der freirechtliche Vrediger Zichin über das Thema: „Der Einfluss der Arbeiterbewegung auf die bürgerliche Demokratie“ inwieweit die Redakteure der Breslauer bürgerlichen Blätter sowie alle Geschäftsleute angeklagt, welche Blätter mit der Antinleitung des Vortrages ausklangen. — Herr Zichin muß bei der Breslauer Polizei einen guten Grund haben, der ihm die Wachen-Kette für seinen Vortrag beibringt.

— Der 18. Nationalkongress der belgischen Sozialdemokratie begann am 12. April (Dienstag) im Maison du Peuple zu Brüssel. Derselbe eröffnete den Kongress und konnte 592 Delegierte begrüßen. Er erinnerte an den Kampf, den die belgische Arbeiterpartei vor genau einem Jahre um das allgemeine gleiche Wahlrecht geführt hat. Es wurden Glückwunschkarten an die holländischen Genossen sowie an die deutsche Sozialdemokratie wegen ihres Kampfes gegen die juristische Reaktion votiert. Zum Wort gibt den parlamentarischen Bericht. Die nachfolgende Diskussion, an der sich Sanders, Ansele, Trolet in a. beteiligten, dreht sich um die Arbeiterbewegung und den Kampf um die Erlangung des allgemeinen Wahlrechts zur Anwendung zu kommen haben.

Die Debatte über die Taktik, wobei auch die Frage der Kompromisse mit den Liberalen behandelt wurde, endete mit der Annahme folgender Resolution:

„Der Kongress hält den Generalstreik für das beste Mittel zur Erreichung des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Bei Ergründung desselben weist die Partei lokale Stöße nicht von der Hand. Auf den Ausbau der Gewerkschaftsorganisationen ist inwieweit alle Aufmerksamkeit zu richten. Vor den Wahlen von 1904 haben die sozialistischen Abgeordneten die Revision der Verfassung wiederum zu beantragen.“

Nach einem Referat Banderbeldes über den Alkoholismus wird beschloßen, den Verkauf des Alkohols in den sozialistischen Konsumgenossenschaften vom 1. April 1904 ab zu verbieten.

Der Parteivorstand wird wiedergewählt. — In einer geheimen Sitzung wird über die Tätigkeit der Kammerparlamentarier diskutiert. Um eine Kontrolle der Anwesenheit der Abgeordneten in der Kammer herbeizuführen, wird beschloßen, der Sekretär der Partei von ihren Abgeordneten und wie oft dieselben in der Kammer geht haben. — Der Kassendirektor der Partei weist für das letzte Jahr eine Einnahme von 11844 Frs., eine Ausgabe von 11160 Frs. auf.

— Der Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie, der während der Diertage in Budapest zusammengetreten war, wurde von 165 Gemeindeväten mit 188 Delegierten und von 52 Organisationen mit 92 Delegierten besucht. In den Beratungen waren besonders zahlreiche rumänische, serbische und slowakische Deputierten. Der Parteitag nahm eine Resolution an, worin die wichtige wirtschaftliche Vorkommnisse von Ungarn von Vordere verlangt wird, ferner die Entwicklung der ungarischen Industrie mittels Erziehungsstellen, der Schluß von langfristigen Handelsverträgen auf Grund des Wirtschaftens, aberhaupt jede Erleichterung und Förderung des internationalen Handelsverkehrs sowie schärfste Befähigung der Agrarvölke. Bei der Berichterstattung wurden u. a. folgende wichtige Mitteilungen gemacht: Die Agitation unter den Arbeitern wurde lebhaft betrieben. Bei den Gemeinderatswahlen haben die Sozialdemokraten in vielen Fällen Siege davongetragen, und in mehreren Gemeinderatsvertretungen haben sie die Mehrheit. Als ein großer Erfolg muß es bezeichnet werden, daß Vertreter der Arbeiter in den Ausschüssen des staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros in Budapest einzogen. Dieselben haben dort durchgehend, daß Betrieben, deren Arbeiter streikten, keine Arbeiter vermittelt werden und daß ferner die Betriebe dieses Verbotes bekommen, die weniger als die französischen Arbeiter verdienen bekommen. Im Laufe des letzten Jahres sind 25 neue Gewerkschaften und im Berichtsjahre 16418 Kronen Einnahme und 12144 Kronen Ausgaben. Die Parteipresse jetzt sich zusammen aus dem Besondere, dem dreimal wöchentlich erscheinenden Zentralorgan, dem täglich erscheinenden Zentralorgan Volksstimme, das wöchentlich erscheint. Außerdem erscheinen neun Wochenblätter in ungarischer, zwei in deutscher, eins in rumänischer und eins in serbischer Sprache. Ferner erscheinen neun Jahrbücher, meistens ungarisch und deutsch zugleich.

— Wieder ein sozialistischer Bürgermeister. In Anaco, im Staate Montana (Bergsteine Staaten) wurde ein sozialistischer Bürgermeister gewählt.

— Totenliste der Partei. In Zwickau starb an der Spinndiener der Steinhewer David Gerold. Der Verstorbene hat zu allen Zeiten seine Pflicht als Parteigenosse brav erfüllt.

Arbeitler-Sekretariat, Halle a. S., Weitzstraße 21, 1. Hof rechts. Geöffnet nur Werktags von 9 1/2 — 1 1/2 und 4 — 8 Uhr. Sonntag nachmittag geschlossen. Unentgeltliche Auskunftsverteilung in gewerblichen Streitigkeiten, über Streifen, Unfall, Alters- und Invaliditätsversicherung, über Arbeiterurlaub, Vereins- und Verammlungsberechtigung sowie über das Fabrikantenverbot u. s. w.

Achtung!
Inserate sowie Abonnements auf das Volksblatt werden angenommen von
H. Schade, Veranstrasse 18, Restaurant zur Konium-Galle.
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Robert Sette in Halle.

Genossen von Arzberg und Umgegend.
 Sonntag den 19. April nachmittags 3 Uhr im Garten des Genossen
 Burghardt in Nichtwitz
öffentliche Volksversammlung.
 Referent: Reichstagskandidat Rausche, Eilenburg.
 Es wird jeder Genosse ersucht, tüchtig für die Veranstaltung zu agitieren.
 Der Vorstand des Fortbildungsbereichs für Arzberg und Umgegend.
 H. Weite.

Kl. Wittenberg-Piesteritz.
 Sonnabend den 18. April abends 8 Uhr bei Genosse Krüger,
 Coewiger Chauffee in Kl. Wittenberg
Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins
Kl. Wittenberg-Piesteritz.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Sangerhausen.
 Sonnabend den 18. April abends 8 Uhr in der Schweizerhütte
Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Lützenau.
 Sonntag den 19. April nachmittags 2 1/2 Uhr
Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Zippendorf.
 Sonntag den 19. April nachmittags 3 Uhr im Jahreshaus Gasthof
Vereinsversammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Alle Mitglieder haben zu erscheinen. Der Vertrauensmann.

Steinsetzer.
 Sonntag den 19. April vormittags 11 1/2 Uhr im „Weissen Hof“
 Geiſtſtraße 5
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Knoll. 2. Bericht des
 Alle Kollegen und Berufsgenossen werden ersucht, sich zahlreich ein-
 zufinden. Der Einberufer.

Ortskrankenkasse III. Weissenfels
 Sonnabend den 18. April abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
 in der Centralhalle, wozu die geehrten Vertreter eingeladen werden
 Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht der Rech-
 nungs-Prüfungs-Kommission des laufenden Jahres. 3. Beschlußfassung über
 Vergütungs-Verträge. 4. Beschlußfassung über Gehaltsveränderung des Kassensboten.
 5. Beschlußfassung über Genehmigung von Manns-Gebern an die Beamten.
 6. Beschlußfassung über Anstellung einer Kassistin. 7. Bericht des
 Louis Gelling, Vorsitzender.

Allgemeiner Konsumverein zu Nietleben.
 Nachtrag
 zu der am 19. April stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung:
 Antrag Haupt und Genossen: Austritt aus dem neuen Verband der
 mitteldeutschen Konsumvereine.
 Der Aufsichtsrat. Fern. Klaus, Vorsitzender.

Für Zeichenschüler!
 Die vorgeschriebenen Zeichen-Materialien wie
Reissbretter in anerkannt nur
Reisschienen prima Qualität
Winkel zu mässigen Preisen
 sowie sämtliche Utensilien für technisches Zeichnen.
Reisszeuge verschiedener Systeme in grosser Auswahl.
K. Bretschneider, Steinweg 56.
 Spezial-Geschäft für technische Zeichen-Utensilien.

Die Elektrizität
 und ihre Technik.
 Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und der
 praktischen Anwendung der Elektrizität.
 Von **W. Beck, Ingenieur für Elektrotechnik.**
 Nebst einem Anhang:
Das Wesen der Elektrizität und des Magnetismus
 Von **J. G. Vogt.**
 Mit zahlreichen Illustrationen, farbigen Bildern, Tonbildern etc.
 Zu beziehen in Heften à 10 und 50 Pf. durch die
Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
 Freitag den 17. April 1903
 abends 6 1/2 Uhr
 208. Vorst. i. Ab. 140. Vorst. i. F. Ab.
 4. Ballet. Karte gef. 5.
 4. Vorstellung im Sonder-Erklus-
 Abonnement.
Götterdämmerung.
 3. Teil der Trilogie „Die Nibelungen“
 von R. Wagner.
 Sonnabend den 18. April 1903
 abends 7 1/2 Uhr
 209. Vorst. i. Ab. 69. Vorst. aus F. A.
 1. Ballet.
 Abschieds-Benefiz für Herrn
 Josef Fanta.
Teil.
 Große Oper in 4 Akten von Rossini.

Neues Theater
 Direktion: E. M. Mauninger
 Freitag: Japanische Vase.

Walhalla-Theater.
 Direktion: Richard Hubert.
 Ab 16. April 1903
Neuer glänzender Spielplan!
Sidi
 mit seinem phänomenalen Bomben-
 und Granaten-Jongleur-Act.
 Neuer Sensations-Trick.
5 Sisters Warwick
 Akrobatische Luftschiff-Ferretinnen.
 Die erste und einzige Damen-truppe
 dieses Genres in der Welt.
Die reizenden 3 Nordsterne
 Weisses und borchweißes Damen-
 Tergest d. letzten Jahres. Direktor:
 Albertine Melich, Wunder-Dressur-
 act mit Ross, Kanariens u. Vagabonden.
 — Lucie und Viate, die geizigsten
 Gymnastikerinnen auf dem Draht-
 seil. — Paul Coradini, Größtes
 Komiker. — Richard Gersdorf, Ge-
 sangs- und Charakter-Komiker.
 American Bioscope, sensationelle
 lebende Photographien.

Zirkus Drexler
 Halle a. S. Rosspplatz.
 Donnerstag den 16. April
 abends 8 Uhr
grosser
Gala-Sportsabend.
 Freitag den 17. April
 abends 8 Uhr
**brillante Gala-
 Extra-Vorstellung**
 mit neuem, amüsanten Programm.
 In jeder Vorstellung:
Der Riesen-Wunder-Elefant „Jumbo“
 und der russische Hengst Don Carlos in
 hoher Schule geritten von Herrn Gautier.
 Hochachtungsvoll
W. Drexler,
 Direktor und alleiniger Besitzer.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6 I
 nadm. 2-10 Uhr
Süd-Tirol. Großart. Aufnahmen
 der Weizner.
Kaiser-Panorama, Zeitg.
 Vom 12. bis 18. April 1903.
Nur für Reichstags!
Meisterwerke
 antiker und moderner Bildhauerkunst.
 Entree nur an der Kasse à 1/2 Mark
 20 Pf.

Schlachtfest.
 Freitag
Schlachtfest.
J. Bausch
 Adolfsplatzweg 30.
 Freitag den 17. April
großes Schlacht-Fest.
 Früh 8 Uhr Wellfleisch in
 Sauerfohl, abds. 5 Uhr frische Wurst u.
 Suppe. Karl Krause, Vorleser. 35.
 Mitglied des Habats-Par-Vereins.
Donnerstag Schlacht-Fest.
Wilh. Hisschke, Zeitg. Kaffee 23.
 Nächste Woche zahlte für alle Prä-
 mation, Möbel etc. Essig, Pfand-
 etc. etc. Freitag 1. I.
 Zu best. sehr gut erhalt. rothbraunes
 Sofa. Kleiner Bärenbräu, März 51.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6 I
 nadm. 2-10 Uhr
Süd-Tirol. Großart. Aufnahmen
 der Weizner.
Kaiser-Panorama, Zeitg.
 Vom 12. bis 18. April 1903.
Nur für Reichstags!
Meisterwerke
 antiker und moderner Bildhauerkunst.
 Entree nur an der Kasse à 1/2 Mark
 20 Pf.

Schlachtfest.
 Freitag
Schlachtfest.
J. Bausch
 Adolfsplatzweg 30.
 Freitag den 17. April
großes Schlacht-Fest.
 Früh 8 Uhr Wellfleisch in
 Sauerfohl, abds. 5 Uhr frische Wurst u.
 Suppe. Karl Krause, Vorleser. 35.
 Mitglied des Habats-Par-Vereins.
Donnerstag Schlacht-Fest.
Wilh. Hisschke, Zeitg. Kaffee 23.
 Nächste Woche zahlte für alle Prä-
 mation, Möbel etc. Essig, Pfand-
 etc. etc. Freitag 1. I.
 Zu best. sehr gut erhalt. rothbraunes
 Sofa. Kleiner Bärenbräu, März 51.

Gesellenverein Beesen.
 Die Saalehaler kommen!
 Sonntag den 19. April abends 7 1/2 Uhr an im Saale der „Brotian-Schenke“
humoristische Follree.
 Nachdem Konzert: Ball.
 Der Vorstand.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Pöller.
 Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
 Ab heute, den 16. April 1903:
Die größte Attraktion der Gegenwart!
„Die Fahrt im Todesring“
 von: **The 3 Devils.**
 Weltfahrten in einer nahezu senkrecht aufsteigenden Rundbahn von
 75 Grad Steigung mit einer Geschwindigkeit von 75 km pro Stunde.
 Der Durchmesser der Bahn beträgt 4,2 m gegen sonst übliche 7 m.
 I. Weltfahrten. II. Festschulungstrennen. III. Motorfahrten.
 Während der vollen Fahrt steigt die Bahn mit den
 Fahrern in die
Lüste!!!
I. deutsches Meistersänger-Quartett
 bestehend aus den Herren: Dornisänger Franz Burkart, I. Tenor,
 Paul Friedrich, II. Tenor, Robert Reinhold, I. Bass, und dem
 1st. preuß. Hofopernsänger Robert Hilbert, II. Bass.
 Außerdem:
 Geschwister Amones, Borsdorfs u. Rückwärts-Doppel-Jongleure.
 Two Vendaro, Balance-Act.
 Brothers Szremka, akrobatische Harlequinade.
 Carl Bernhardt, Humorist mit neuen aktuellen Schlagern.
 Louise Vernois, Koffimiloubrette.
 Dröses Velograph, neue Serie lebender Photographien.

Neu! **Die Frauen und die Politik.** **Neu!**
 Preis 20 Pf. Von Litz Braun. Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung,**
 Geiſtſtraße 21.

Universal-Radsport-Karte
 für Automobil- und Radfahrer.
 (Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig und der östliche Teil von
 Hannover.)
 Preis 1.50 M. Taschenformat.
Karte des Saalkreises.
 Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch alle Aussträger und die
Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Spezial-Anstalt
 für **Fußeidende** jeder Art.
 Anfertigung von Fußstetleiden, beste
 Folge. **Joh. Jajszyczek, Halle,**
 Grünstr. 27. Fernspr. 1996.
 Brochüre post- und kostenfrei.
 Eine vollständige
Restauration-Einrichtung
 bestehend aus Tische, Stühle, Plätze,
 und Lederbänke, 1 Pianino, 1 Bier-
 druckapparat, 1 Billard mit vollstän-
 digem Zubehör und ein Harigmer
 Kronleuchter ist billig zu verkaufen.
Friedr. Peileke,
 Geiſtſtraße 25.

Strick-Maschinen.
 Gründlicher Unterricht gratis.
Julius Winterstein, Körnerstr. 45.
**Früh-
 blaue Saatkartoffeln**
 sind wieder eingetroffen bei
Oskar Heller, Steinweg 32,
 Teleph. 2179.
 Soja, Tisch, Stühle, Betten (postb.
 zu verl. Vettergasse 1, I.

Verkauf verhältnismäßig fr. Wirt-
 schaft, Kleideretzer, Perikost, zwei
 französische Bettstellen mit Matratzen,
 Blüchschloß, Kommode, Spiegelschrän-
 ken mit Spiegel, Stregisch, Küden-
 tisch, Bücherschrank.
Hienmarkstraße 11, part.
 Zwei kleine Wohnungen und eine
Gaundammstraße an ruhige Leute so-
 fort zu vermieten.
Laurentiusstraße 15.
 Am 2. Feiertag d. Vormonats m.
 10 M. Zeit. v. Früh 8 bis 12 Ubr
 hof verloren. Ober. Verloren abgeben
 Barthel. H. Ulrichstr. 24. III.
 Wolfspitz ausgelassen Dendorf 29.

Robert Plötz, Leipzigerstr. 17.
Rippentabak
 amer. fein geschnitten, à Pfd. 25 Pf.,
 5 Pfd. 1 M.
Hermann Baarmann,
Werbegüterstr. 20.
Sinderichs Gr. 24, 26, 28, 29, 30, 35,
 postb. à v. Vettergasse 1, I.
 Den Hallenser Kollegen und Genossen
 für die freundliche Aufnahme während
 der neunten General-Versammlung des
 Zentral-Verbandes der Schmiede, sagen
 wir unsern herzlichsten Dank.
Die Berliner Delegierten.

Die Arbeiter genannt Jodest mügen nun bald einleihen, das sie sich organisieren müßen. Durch Gefährdung und potentiellen Lohn- und Kriegerverlust wird ihre Lage freilich nicht verbessert. Für solche Zeiten sind die Zeiten noch immer nicht schlecht genug.

Beitrag. Im Jahr hundert der Aufführung kommt da eine ländliche Frau zu einem heftigen Häckermeister und begehrt eine billige Verfertigung. Da kleinere Schellen nicht mehr vorräthig waren, fragte der Meister, ob er nicht einen Zylinder aus Eisen nehmen wolle. Es mußte eine ganze Scherbe sein, in die ein Zylinder von etwa weinere Größe, welches es gerade eine ganze Scherbe sein muß, erzählte die Frau geheimnisvoll: „Ihre Tochter habe jauchend und da habe der Schieber ihrer Tochter angetan, eine Pfeiferhülshülse über Nacht auf den Kopf zu legen, bis die Scherbe dann fiel, an der die Pfeife ist“, so habe das Mädchen schon früher den Tod erlitten. So geschah im 20. Jahrhundert, in dem es immer heißt: die Kulturaufgaben leiden nicht.

Streckan. Sonntag, den 19. April d. J. findet die Monatsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Der beschlossene Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Parteimitglieds in dieser Versammlung zu erscheinen.

Schneidberg. Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr hält der Konfirmanden eine regelmäßige Generalversammlung bei Herrn Weigert in Bogheim statt.

Felsenberg. Zum Nord wird noch berichtet, daß der Leiter ein Lieferversteigerung sein soll, der aus Schichten kommt. Der Lieferversteigerung, Kubitri Wegweiser, gibt an, daß er ihm beim Kauf eine Menge, nachrichtlich an der rechten Hand, abgeben habe; auch soll er Strafzinsen im Hinblick darauf zahlen haben. Die Staatsanwaltschaft hat einen Strafbescheid hinter dem Leiter erlassen.

Stollberg. Die Verlobung der bürgerlichen Ehe wird durch ein Inzest im Stollberger Anzeiger wieder einmal treffend beleuchtet. Dort findet ein alleinstehender, nicht verheirateter Mann eine Wittib, die sich in der Verlobung befindet. Es geht nicht ohne die bürgerliche Moral, die über unsere Anschauungen der Ehe Entscheidung ist, und dann die Entscheidung zum Gericht macht. Es hieß schon im alten Rom: non est, es nicht nicht.

Wolfsbühl. Bodenkrankung. In der Hauptstraße in ein Kind an Boden erkrankt. Vor einigen Wochen hat in derselben Straße die Krankheit ein Kind durch den Tod weggerafft.

Quedlinburg. Streif der Forme, Schloffer zc. In dem Quedlinburger Gemeinderat der berühmten Gründung des Herrn Simon Franz, legen Dienstag 14 Arbeiter, Schloffer, Forme und Modellmacher die Arbeit nieder. Veranlassung dazu sind die „enormen“ Löhne von 20-25 Pf. pro Stunde. Geldwert werden 30-35 Pf.

Worbis. In der 11. Kammer angekommen. Sonntagabend nach war bei dem Stellmachermeister Hehrst in der Wohnung bei Verleumdung ein Brand aufgenommen und zwar in einem Zimmer, in welchem vier Personen schliefen. Ein Feuer bemerkte das Feuer, eilte herbei und rettete erst die Frau F. mit einem Schalung und deren taube und blinde Kinderermittler. Ein dreijähriges Kind ist in den Flammen umgekommen. Auch der Gehörlose F. hat bei dem Rettungsversuch sehr schwere Brandwunden erlitten.

Aus den Provinzial-Blättern.

In Weizling führte am Sonntag gelegentlich eine Trümmung ein sehr schönes Mädchen durch ein Weizenfeld herab, verlor sie sich aber sehr wenig. Ein halbes Geld verlor sie am ersten Feiertag ein Mann in Querfurt abzugeben, wurde aber dabei gefaßt und verhaftet. — Erschoffen aufgefunden wurde Dienstag in den Klüßbergen in Salberstadt ein 15-jähriger junger Mann aus Halle. Im Jahrbuch erfand in Goyon ein Weibchen einen Abgang. — In der Provinz wurde der Arbeiter Lemwandtsch von einer 6-7 Meter hohen Felswand und blieb mit erheblichen Verletzungen bewußtlos liegen. — Erschoffen hat sich am ersten Feiertage in Wandsberg ein Camilleverwandtschaft. — Die Bilsdaler verurteilten hat sich ein Gärtner in Wilskauen dadurch, daß beim Fensterputzen die Leiter aus der Höhe herunter fiel, in der Provinz wurde der Verurteilte in der Provinz einen Fabrikanten in Wittenfeld unter Witnahme von über 500 M. — Gehten wurde in Subenburg von einem Wagen eine Taube mit 1100 M. in Gold und 800 M. in Silber. — Verurteilt beim Sprengen ist in Pouch der Hausbesitzer Schlüter, indem ihm durch einen Stein zwei Jünger der linken Hand abgerufen wurden, der Verurteilte wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße transportiert.

Gemeindezeitung.

In Meisenbach im Vogtland hat der Stadtrat beschlossen, den Schulgelehrten einen Erholungsurlaub von je 10 Tagen zu gewähren.

Aus dem Reichs.

Berlin. Nordvergehen? Die 26-jährige Frau des Zigarrenarbeiters und Webers durch ein Weizenfeld herab, verlor sie sich aber sehr wenig. Ein halbes Geld verlor sie am ersten Feiertag ein Mann in Querfurt abzugeben, wurde aber dabei gefaßt und verhaftet. — Erschoffen aufgefunden wurde Dienstag in den Klüßbergen in Salberstadt ein 15-jähriger junger Mann aus Halle. Im Jahrbuch erfand in Goyon ein Weibchen einen Abgang. — In der Provinz wurde der Arbeiter Lemwandtsch von einer 6-7 Meter hohen Felswand und blieb mit erheblichen Verletzungen bewußtlos liegen. — Erschoffen hat sich am ersten Feiertage in Wandsberg ein Camilleverwandtschaft. — Die Bilsdaler verurteilten hat sich ein Gärtner in Wilskauen dadurch, daß beim Fensterputzen die Leiter aus der Höhe herunter fiel, in der Provinz wurde der Verurteilte in der Provinz einen Fabrikanten in Wittenfeld unter Witnahme von über 500 M. — Gehten wurde in Subenburg von einem Wagen eine Taube mit 1100 M. in Gold und 800 M. in Silber. — Verurteilt beim Sprengen ist in Pouch der Hausbesitzer Schlüter, indem ihm durch einen Stein zwei Jünger der linken Hand abgerufen wurden, der Verurteilte wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße transportiert.

Die Albanen überfallen in der Nähe von Vrobova die Post und tödten den die Post begleitenden Partee. Sie raubten eine große Summe für Panama bestimmte Staatsgelder.

Wien. Eine große Anzahl Albanen, die sich in der Provinz befinden, sind in der Provinz angekommen. Sie raubten eine große Summe für Panama bestimmte Staatsgelder. — In der Provinz wurde der Arbeiter Lemwandtsch von einer 6-7 Meter hohen Felswand und blieb mit erheblichen Verletzungen bewußtlos liegen. — Erschoffen hat sich am ersten Feiertage in Wandsberg ein Camilleverwandtschaft. — Die Bilsdaler verurteilten hat sich ein Gärtner in Wilskauen dadurch, daß beim Fensterputzen die Leiter aus der Höhe herunter fiel, in der Provinz wurde der Verurteilte in der Provinz einen Fabrikanten in Wittenfeld unter Witnahme von über 500 M. — Gehten wurde in Subenburg von einem Wagen eine Taube mit 1100 M. in Gold und 800 M. in Silber. — Verurteilt beim Sprengen ist in Pouch der Hausbesitzer Schlüter, indem ihm durch einen Stein zwei Jünger der linken Hand abgerufen wurden, der Verurteilte wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße transportiert.

Letzte Nachrichten.

Berlin. 16. April. Wegen der bei der Bank für Handel und Industrie verübten Unterschleife von 34500 M. wurde der Bankbesitzer Wolfson zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

München. 16. April. Großes Aufräumen ereignet der Selbstmord des Gestandbrägers der Jäger zu Pferd Baron Horn, in Meran. Eingetroffene Briefe ergaben, daß er das Opfer von Erschossen geworden ist und mit einer Anleihe wegen Vermögens gegen S 175 des R.-Str.-G. bedroht war.

Kiel. 16. April. Dem Straßführer Bartels auf der Germania-Werft wurde bei der Arbeit durch einen Unglücksfall der Kopf vom Hümpfe gerissen.

Danzig. 16. April. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Schiffshauer wurde einstimmig die Einstellung der Arbeit beschlossen.

Paris. 16. April. Nach Blättermeldungen soll eine Schwärmer Dragoner aus Weg bei Arneville auf französischem Gebiet topographischen Unterricht durch einen Wittmeister erhalten haben.

Durchfahren der Station Borsdorf die für eines Abteils blickig aufging und ein Bahngang, der an der Erde gefahren oder gelebt hatte, aus dem Wagen herab. Die Mitfahrerinnen zogen sofort die Mäntel und als man die Strecke abwich, fand man den betretenen Wagen mit zertrümmerten Schienen. Der Wagen war vollständig zertrümmert. Ein Mann wurde verletzt. Der Wagen wurde durch einen Unfall zerstört. Ein Mann wurde verletzt. Der Wagen wurde durch einen Unfall zerstört. Ein Mann wurde verletzt.

Wien. Ein Antifemineubild, der Buchdrucker Wagner, wurde wegen Antifemineubild und Verbreitung unästhetischer Schriften verurteilt. Eine 1000 solcher Schriften wurden bei verschiedenen Gewerbetreibenden, die sie von Wagner zum Einbinden erhalten hatten, vorgefunden und beschlagnahmt. Dieser Wagner ist ein gewisser Kunde. Vor Jahren brachte er sich als Sozialistensprecher und Herausgeber eines Antifemineubilds hier auf. Später selbst er selbst eine kleine Druckerei in Wittenamer. Vor einigen Tagen hielt er im Junglingsverein einen Vortrag.

Wien. Raubankfall. Am Dienstag nachmittags unternahm in der Nähe von Alsterberg ein etwa 25 Jahre alter unbekannter Mann zwei Raubankfälle auf Frauen. Der einen davon entritt er ihre Vorhänge und betrat sie schwer durch Wehrkraft, während er an der anderen auch ein Sittlichkeitsverbrechen beging.

Wien. In Anfall ereignete sich Mittwoch morgen kurz vor 7 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Kotel-Schneidewitz, der D. 304 Alexandrov-Berlin bei Hude 54 den Bahnhofsübergang passierte, überfuhr er das Geplänze des hiesigen Landwirts Binatowski. Der Fahrer des Geplänzes, der hiesige Landwirt Binatowski, wurde vom Wagen herabgeworfen und so schwer verletzt, daß er an demselben Ort gestorben ist. Der Wagen wurde zertrümmert, die Pferde beide getötet. Die Schuld an dem Unfall trägt der Bahnwärter, der verurteilt hatte, die Schranke zu schließen.

Hannover. Wegen schamlos gemeiner Verbrechen hatte sich am Dienstag der Oberleutnant Lässer vom 77. Infanterie-Regiment (Gelle) vor dem hiesigen Kriegsricht der 20. Division zu verantworten. Der Verurteilte, der verurteilt und Vater eines Kindes ist, hat sich nicht gefaßt, und am 10. März in einem unmittelbar bei Gelle gelegenen Walde mit zwei siebenjährigen Mädchen, die dort Holz sammelten, die gemeintlichen, unästhetischen Handlungen vorgenommen. Das Gericht stellte es in seinem Urteil nicht in Zweifel, daß der Verurteilte gewohnheitsmäßig harte alkoholische Getränke genossen habe, erblicke aber hierin keinen Strafverminderungsgrund und verurteilte den Verurteilten wegen unästhetischer Handlungen mit Finesse unter 14 Jahren und wegen Fahrensüchtigkeit zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und Ehrverlust für 3 Jahre.

Wandern. Nord und Selbstmord. Mittwoch nachmittags 4 Uhr schoß in einer hohen Wirtshaus ein Schloffer mit einem Mantelgewehr auf seine Braut und dann auf sich selbst. Das Mädchen war sofort tot. Der Schloffer liegt kostnungslos im Krankenhaus darnieder. Das Motiv zur Tat ist angeblich Eifersucht.

Wandern. Großfeuer. In der vergangenen Nacht brach in dem Hause eines Kolonialwarenhändlers in der Wolfstraße Feuer aus. Das Haus brannte vollständig nieder. 2 Kinder im Alter von 4 und 4 Jahren, ein Kind wohnenden Familie fanden den Tod. Das 16-jährige Dienstmädchen des Eigentümers erlitt schwere Brandwunden, so daß es ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Frankfurt. Verhafteter Mörder. Der seit 14 Tagen gefaßte Raubmörder Petrol, der in Sprunheim bei Mainz seine alte Feste erwarb und darauf hielt, wurde Mittwoch nachts von Mainzer Kriminalbeamten hier verhaftet.

Leer. Unterengagen. Das Gesellschaft Metta Seilalina aus Wehrhansheim, mit Kopfen von England nach Deutschland bestimmt, ist mit der Belastung in der Nordsee untergegangen.

Wandern. Ueberfallung. Zwischen Rheine und Katten hat die Gms große Wiesen und Ackerflächen feiertig überflutet. Das Wasser steigt bei anhaltenden Regen und Schnee fortgesetzt.

Münster. Meneerei. In der Erziehungsanstalt Martini für die Postum entstand eine Meneerei. Die Knaben mißhandelten den Wärter und eine formereyige Schwester und demolirten das Inventar. Daraus entlohen 40 Böglinge, wurden aber zum Teil wieder ergriffen.

München. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch vor den Augen des Prinzregenten von Bayern. Dieser befand sich in der Gesellschaft in München feststehenden großen Verkehr. Er wurde durch einen Unfall verletzt, erlitt eine Verletzung, die sehr ernst war. Ein Schwere ereignete sich, um das Verbrechen zu halten, wurde aber von den Hüfen des Verurteilten derartig gegen Brust und Unterleib getroffen, daß er auf der Stelle tot zu Boden fiel.

Vermischtes.

Die Albanen überfallen in der Nähe von Vrobova die Post und tödten den die Post begleitenden Partee. Sie raubten eine große Summe für Panama bestimmte Staatsgelder.

Wien. Eine große Anzahl Albanen, die sich in der Provinz befinden, sind in der Provinz angekommen. Sie raubten eine große Summe für Panama bestimmte Staatsgelder. — In der Provinz wurde der Arbeiter Lemwandtsch von einer 6-7 Meter hohen Felswand und blieb mit erheblichen Verletzungen bewußtlos liegen. — Erschoffen hat sich am ersten Feiertage in Wandsberg ein Camilleverwandtschaft. — Die Bilsdaler verurteilten hat sich ein Gärtner in Wilskauen dadurch, daß beim Fensterputzen die Leiter aus der Höhe herunter fiel, in der Provinz wurde der Verurteilte in der Provinz einen Fabrikanten in Wittenfeld unter Witnahme von über 500 M. — Gehten wurde in Subenburg von einem Wagen eine Taube mit 1100 M. in Gold und 800 M. in Silber. — Verurteilt beim Sprengen ist in Pouch der Hausbesitzer Schlüter, indem ihm durch einen Stein zwei Jünger der linken Hand abgerufen wurden, der Verurteilte wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße transportiert.

Wien. Eine große Anzahl Albanen, die sich in der Provinz befinden, sind in der Provinz angekommen. Sie raubten eine große Summe für Panama bestimmte Staatsgelder. — In der Provinz wurde der Arbeiter Lemwandtsch von einer 6-7 Meter hohen Felswand und blieb mit erheblichen Verletzungen bewußtlos liegen. — Erschoffen hat sich am ersten Feiertage in Wandsberg ein Camilleverwandtschaft. — Die Bilsdaler verurteilten hat sich ein Gärtner in Wilskauen dadurch, daß beim Fensterputzen die Leiter aus der Höhe herunter fiel, in der Provinz wurde der Verurteilte in der Provinz einen Fabrikanten in Wittenfeld unter Witnahme von über 500 M. — Gehten wurde in Subenburg von einem Wagen eine Taube mit 1100 M. in Gold und 800 M. in Silber. — Verurteilt beim Sprengen ist in Pouch der Hausbesitzer Schlüter, indem ihm durch einen Stein zwei Jünger der linken Hand abgerufen wurden, der Verurteilte wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße transportiert.

Letzte Nachrichten.

Berlin. 16. April. Wegen der bei der Bank für Handel und Industrie verübten Unterschleife von 34500 M. wurde der Bankbesitzer Wolfson zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

München. 16. April. Großes Aufräumen ereignet der Selbstmord des Gestandbrägers der Jäger zu Pferd Baron Horn, in Meran. Eingetroffene Briefe ergaben, daß er das Opfer von Erschossen geworden ist und mit einer Anleihe wegen Vermögens gegen S 175 des R.-Str.-G. bedroht war.

Kiel. 16. April. Dem Straßführer Bartels auf der Germania-Werft wurde bei der Arbeit durch einen Unglücksfall der Kopf vom Hümpfe gerissen.

Danzig. 16. April. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Schiffshauer wurde einstimmig die Einstellung der Arbeit beschlossen.

Paris. 16. April. Nach Blättermeldungen soll eine Schwärmer Dragoner aus Weg bei Arneville auf französischem Gebiet topographischen Unterricht durch einen Wittmeister erhalten haben.

Wien. 16. April. Der Streik der Drucker ist durch die bedingungslose Unterwerfung beendet. Die Druckereien haben 80 Proz. der Streikenden wieder eingestellt. Die Arbeitskammer befindet sich in einer Krise.

Frankfurt a. M. 16. April. Die Frankf. Ztg. meldet aus Newyork: In San Domingo haben blutige Kämpfe stattgefunden. Ein deutscher Seemann von der Vineta wurde schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

A. R. Wenn Sie in Alfordbach arbeiten, müssen Sie der Berufsangehörigen eine Bescheinigung über den Durchsichtverdienst der letzten 3 Jahre beibringen. Bezüglich Sie aber einen festen Stunden- oder Wochenlohn, so genügt eine Bescheinigung über die Höhe dieses Lohnes.

Schneidberg. 1. Frauen können Sie, aber es gibt wahrscheinlich ein Strafmittel wegen großen Ungehorsams. 2. Zu einem Vereinsübergang haben nur durch Vereinsmitglieder eineladende Gäste Zutritt. Ein geschlossenes Vereinsorgan können Sie nach Schluß einer Versammlung abhalten; nur darf nicht ein jeder Zutritt haben, damit dem Verein nicht der Charakter einer öffentlichen Substanz beraubt wird.

M. Bitterfeld. Die Adresse des Gemeindevorstandes ist nach Magdeburg ist: Beims, Magdeburg, Gr. Mühlstraße 19, Hof par.

Standesamtliche Nachrichten.

Salle (Nord, Burgstraße 38), 9. April.
Angeboten: Fischer Köhner und Anna Frommann (Kob. Franzstr. 4) und Gr. Gohlfir. 38).
Geschiedlungen: Arbeiter Peter u. Anna Berger (Mittelstraße 30) und Friedrichstr. 27). Bäcker Stolze und Marie Drehschlag (Friedrichstr. 1) und Gohlfir. 6. Arbeiter Fischer Drehschlag und Helene Weisheit (Gr. Gohlfir. 11). Müller Knauth und Kames Hölzel (Richard Wagnerstr. 19) und Friedrichstr. 28). Fleischer Dettle und Marie Versteck geb. Schulze (Breitestr. 28).
Geboren: Fleischer Arthel M. (Rietenstr. 35). Former Bogold L. (Sabelbergerstr. 7). Arbeiter Kind gen. Schönbürg L. (Gr. Gohlfir. 15) u. Kohlenstraße 59). Schloffer Carl Scholz und Anna Schmidt (Streiberstraße 2) u. G. Buchererstr. 45). Arbeiter Winter und Anna Schaubert (Friedrichstr. 40) u. Gohlfir. 14). Schloffer Sauer und Ida Weber (Mühlweg 37). Helfertstr. 7). Knack Schmidt und Anna Hof (Walle und Parkweg 3). Schneider Capelle und Maria (Friedrichstr. 15) u. Kohlenstraße 59).
Geboren: Polizeiergenten Boltemann, Fritz Reuterstr. 6). Gießerer Nagel L. (Mühlstr. 2). Brückstr. Gogorsku L. (Weisenburgerstr. 13). Schloffer Rauch A. (Kessingstr. 24). Arbeiter Kramer L. (Wittelsindstr. 26). Maurer Nagel E. (Trothaerstr. 4).

Geboren: Maurers Dienheim totes Tochter (Gr. Gohlfir. 38). Buchwörtermeister Nene, 33 A. (Gr. Brunnenstr. 19). Emilie Neuber, 23 J. (aus Kreisfeld). Stettinweg Kaupold, 53 J. (Neust. 44). Privatmann Werther Gehrau, 64 J. (Gohlfir. 30). Rentier Hoffmann, 90 J. (Mühlstr. 36). Polizeiergenten Seno Gehrau, 44 J. (Klinstr.).

11. April.

Angeboten: Fischer Sommer und Johanna Henning geb. Salmann (Schlofferstr. 57).
Geschiedlungen: Konditor Falke u. Clara Brand (Friedrichstraße 21 und 81). Schloffer Kunze und Marie Meie (Deffauerstraße 15) und Schillerstr. 20). Schloffer Bött und Anna Dauer (Friedrichstr. 18) und Gr. Brunnenstr. 36). Kaufmann Schulte und Anna Klar (Dampfl 3) und Gohlfir. 3). Schmidt Wälz L. (Gr. Gohlfir. 15) u. Kohlenstraße 59). Schloffer Carl Scholz und Anna Schmidt (Streiberstraße 2) u. G. Buchererstr. 45). Arbeiter Winter und Anna Schaubert (Friedrichstr. 40) u. Gohlfir. 14). Schloffer Sauer und Ida Weber (Mühlweg 37). Helfertstr. 7). Knack Schmidt und Anna Hof (Walle und Parkweg 3). Schneider Capelle und Maria (Friedrichstr. 15) u. Kohlenstraße 59).
Geboren: Polizeiergenten Boltemann, Fritz Reuterstr. 6). Gießerer Nagel L. (Mühlstr. 2). Brückstr. Gogorsku L. (Weisenburgerstr. 13). Schloffer Rauch A. (Kessingstr. 24). Arbeiter Kramer L. (Wittelsindstr. 26). Maurer Nagel E. (Trothaerstr. 4).

Geboren: Maurers Dienheim totes Tochter (Gr. Gohlfir. 38). Buchwörtermeister Nene, 33 A. (Gr. Brunnenstr. 19). Emilie Neuber, 23 J. (aus Kreisfeld). Stettinweg Kaupold, 53 J. (Neust. 44). Privatmann Werther Gehrau, 64 J. (Gohlfir. 30). Rentier Hoffmann, 90 J. (Mühlstr. 36). Polizeiergenten Seno Gehrau, 44 J. (Klinstr.).

14. April.

Angeboten: Dienstmann Franke und Johanne Wittens geb. Brinner (Abdolfatenweg 30). Kaufmann Mann u. Helene Neumann (Wandenburg u. Gohlfir. 1). Privatmann Dallmann und Anna Hoerner (M. Gohlfir. 1).
Geschiedlungen: Arbeiter Göge und Ida Wegner (Große Wallstr. 38) und Friedrichsplatz 1). Kaufmann Vogelwohl und Hedwig Bernide (Steinstr. 3) und M. Gohlfir. 5). Elektrochemiker Fischer und Elise Bergemann (Vorhaußen und Goethestraße 41). Schulmachers Bach und Emilie Juch (Hörz 20) und Karl 3). Lagerist Schomps und Martha Robert (Dortmund und Weidenplatz 1). Schloffer Gertrud und Anna Dieke (Blauerstr. 17). Schulmann Bentler und Ida Kibel (Gehlfir. 55). Bureauvorsteher Dulart und Berta Boier (Gohlfir. 4).

Geboren: Former Billing S. (Trothaerstr. 78). Arbeiter Sauer (Sabelbergerstr. 20). Gießerer Gintler E. (Weisenburgerstr. 12). Lapezierer Pohl L. (Mittelstr. 31). Buchbindermester Wid L. (Schillerstr. 25). Metalldecker Maruhn E. (Gohlfir. 12). Fischer Hölzelstr. C. (Friedrichstr. 33). Arbeiter Neher L. (Klosterstr. 8). Arbeiter Dietrich S. (Hörschstr. 3). Walter Kappel C. (Klinstr. 1). Metalldecker Ernemann S. (Friedrichstr. 38).

Geboren: Arbeiter Enke S. 10 Mon. (Gr. Wallstr. 28). Schloffer Klingner S. 3 Woch. (Mühl. Wagnerstr. 29). Arbeiters Barich S. 1 J. (Schleimweg 5). Witwe Schwenkammer, 69 J. (Gohlfir. 21). Former Billing L. 1 J. (Trothaerstraße 78). Gärtner Barth, 51 J. (Abdolfatenweg 13). Privatmann Wandenburg, 55 J. (Wittelsindstr. 29). Arbeiter Dietrich, 41 J. (Hörschstr. 27). Witwe Reich, 87 J. (Germannstr. 34).

15. April.

Geschiedlungen: Bäcker Genßh und Luise Petter (Friedrichstr. 26). Schulleiter Woyde und Jeannette Saß (Vorham und Kldm. Buchererstr. 44). Bäcker Wenzke und Marie Schulze (Zurmühl. 156) und Gohlfir. 38).
Geboren: Arbeiter Schulze L. (Wittelsindstr. 6). Arbeiter Schulze L. (Gr. Brunnenstr. 17). Maurer Widma L. (Annenweg 6). Anwal. Schneidermeister Richter L. (Friedrichstr. 11). Silberarbeiter Hempel S. (Wittenstr. 20). Ober-Vergart Vilde S. (Ulrichstr. 20).

Geboren: Stellens Sella S. 5 Mon. (Kessingstr. 20). Zehn. Gienobder Schatz, 66 J. (Gandwehrstr. 10). Bäders Sauerwein L. 1 Mon. (Henriettenstr. 10).

Quittung.

Beit. Von Döbrigern, die sich auf die Wahl freuen, 80 Pfg. Von den lustigen Brüdern aus Orana 3 1/2 M. A. L. In die Kassenkasse gingen ein: Auf Liste Nr. 13 aus Trebnitz 6 30 Pf.

Schneidberg. Sammelliste Nr. 48 2 70 M. von R. H. im Einheitslohn-Zuge gesammelt. Liste Nr. 90 10 Pfg. von einem Preßhiker Genossen.

Leuchern. Im März sind eingegangen auf Liste Nr. 4 4 Werden (Unterfries) 3 80 M. Nr. 5 1 11 M. Nr. 6 1 45 M. Nr. 8 3 70 M. Nr. 9 2 65 M. Nr. 10 5 50 M. Nr. 11 8 20 M. Summa: 43 61 M.

Von R. S. 60 Pf. Nante 50 Pf. Schuster 20 Pf. Dito.

Quittung aus Schemmichen.

Zum Wohlthun sind eingegangen: Von einer Tafel Kaffee aus Würzburg durch H. L. 0 72 M. Durch H. Heimold von F. W. Reich, 1 M. Note Kautzschke bei M., Hohenmölsen, 3 50 M. Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.